



„Überleben ist nicht verhandelbar“ – eine der Plakataufschriften in Biblis.

FOTO: BI ENERGIEWENDE

Durch Biblis ermutigt

BZ 27.4.10

Auch aus dem Elztal waren am Wochenende Demonstranten beim Anti-Atom-Protest dabei

ELZTAL (BZ). Mehr als 20 Atomkraftwerk-Gegner aus dem Umfeld der Elztäler Bürgerinitiative „Energiewende“ beteiligten sich an den jüngsten bundesweiten Anti-Atom-Protesten und fuhren am Wochenende zur Umzierung des hessischen Atomkraftwerkes Biblis. Dort schlossen sie sich dem Protest von rund 20 000 weiteren Demonstranten an, die vehement den sofortigen Atomausstieg forderten, nachdem die Bundesregierung von sich aus mit der geplanten Laufzeitverlängerung den Atomkonsens aufgekündigt hatte.

Ursula Sladek von den Elektrizitätswerken Schönau wies in ihrem Kundgebungsbeitrag auf die hohen finanziellen Belastungen durch die Atomenergie hin: Unter Einbeziehung aller externen Kosten würde nach ihrer Aussage eine Kilo-

wattstunde Atomstrom die Gesellschaft etwa 2,50 Euro kosten. Sie forderte die Stromkunden auf, durch ihren Wechsel zu Ökostromanbietern den Atomkonzernen Gelder entziehen. Damit könnten sie auch an dem „Schönauer Gefühl“ teilhaben, wie man durch persönlichen Einsatz im Verbund mit vielen Gleichgesinnten Entscheidendes bewegen könne.

Andere Redner sprachen die Risiken des Atomkraftwerk-Betriebs an. So stammten die 35 Jahre alten Biblis-Reaktoren aus einer Zeit, in der die Telefone noch Wählscheiben und die Computer die Speicherkapazität von heutigen einfachen Chips hatten. Für das Atommüllproblem sei nach wie vor keine Lösung in Sicht, was auch plastisch durch die „absaufende Asse“ demonstriert werde. Es gäbe keinen vernünftigen Grund, Atomkraftwerke weiterlaufen zu lassen, Haupt-

motiv sei alleine die Gewinnmaximierung der vier großen Stromkonzerne, so die Meinung der Demonstranten.

Die Waldkircher Gruppe fühlt sich durch das kraftvolle Signal von Biblis und Norddeutschland ermutigt, sich auch vor Ort weiter für den Ausbau der erneuerbaren Energien einzusetzen. Sie erwartet, dass der Gemeinderat bald eine deutliche Interessensbekundung für Waldkircher Windstandorte gegenüber den Genehmigungsbehörden abgibt.

Von den Waldkircher Stadtwerken fordert sie eine Neuauflage des Schönau-Strom-Tarifs mit Auslaufen des Bezugsvertrags für norwegischen Wasserkraftstrom zum Jahresende. Denn auf der Fahrt mit dem Biblis-Sonderzug wurde bekannt, dass auch die Stadtwerke Gengenbach im Kinzigtal seit 1. April einen solchen Tarif anbieten.